

## Angebote der Eltern- und Familienbildung in der Schule – Podiumsdiskussion 12.04.2010

Je nach sozial- oder kulturspezifischem Status unterscheiden sich die Auffassungen der Eltern zur Notwendigkeit von Bildung für die Heranwachsenden. Viele Erzieherinnen und Lehrer/innen kennen seit Jahren dieses Problem, die Eltern zu erreichen und in die pädagogischen Konzepte der Einrichtungen einzubeziehen. In den vergangenen Jahren wurden jedoch zahlreiche Methoden für eine erfolgreiche Elternarbeit entwickelt und erprobt. Im Rahmen einer Expertenrunde unserer öffentlichen Sitzung des Arbeitskreises Bildung, Jugend und Familie haben wir Ihnen gerne zwei in Berlin erfolgreich entwickelte Modelle vorgestellt und diese unter Leitung unserer jugend- und familienpolitischen Sprecherin, Emine Demirbügen-Wegner, mit Ihnen diskutiert.



Emine Demirbügen-Wegner, bildungspolitische Sprecherin der CDU-Fraktion, MdB, diskutiert mit Eva Schmoll, Schulleiterin der Nikolaus-August-Otto-Oberschule (links) und Christiane Steimer-Ruthenbeck, Schulleiterin der Otto-Wels-Grundschule (rechts) über Möglichkeiten der Förderung von Eltern und Familien.



Frau Schmoll erzählt von den Angeboten an ihrer Schule in Steglitz-Zehlendorf, die das Motto "anders lernen - besser lernen" hat. Unter anderem gibt es ein Schülercafé, das die Schüler gemeinsam als Planspiel einer Betriebssimulation betreiben. Die Schule war seit 1989 Schulversuch unter dem Namen „Ottos Lernwerkstatt“. Aufgrund der Erfahrungen und engagierten Diskussionen im Lehrerkollegium wurde eine Umwandlung in eine Schule besonderer pädagogischer Prägung beschlossen und so vom Bildungsensat zum Schuljahr 04/05 auch umgesetzt. Unter anderem gehört ein täglicher Gesprächskreis zum Stundenplan, in dem die Kinder ihre Kompetenzen in sozialem Lernen, Kommunikation und Umgangsformen verbessern können.



Die zahlreichen Zuhörer und Betroffene hatten nach der Vorstellung der beiden Schulleiterinnen Zeit, über verschiedene Angebote mehr zu erfahren.



Emine Demirbüken-Wegner stellt Christiane Steimer Ruthenbeck vor, die Schulleiterin an der Otto-Wels-Grundschule in Berlin Kreuzberg. Hier sind 95 Prozent der Schüler nichtdeutscher Herkunft. Die zwei Säulen der Schularbeit sind das soziale Lernen (Gewaltprävention) und die Stärkung der Lesekompetenz (schulinternes Curriculum). Als eine Besonderheit verpflichteten sich beispielsweise die Eltern in der Schulordnung, die Lernfähigkeit ihrer Kinder sicherzustellen. Dazu gehören passende Kleidung, ausreichend Schlaf und gesunde Ernährung.



Ausgiebig diskutiert wurde auch in kleineren Gruppen über die verschiedenen Strukturen und Probleme der Schulen in den jeweiligen Bezirke und wie man diesen begegnen kann.